

Stadtblatt

Dezember 2023



Unsere Landschaft im Winter

Müssen wir überall hin? Dürfen wir überall hin? (S. 3)



Bewegung im Winter

Es gibt viele Möglichkeiten, um sich in der Winterjahreszeit zu bewegen und die tolle Schneelandschaft zu genießen. Jedoch sollten wir einige Grundregeln beachten und einen respektvollen Umgang mit den anderen Nutzern unserer Landschaft und den Waldbewohnern pflegen. Als Jäger, Natur- und Freizeitliebhaber ist mir das richtige Verhalten in unserer Landschaft ein besonderes Anliegen.

Mir fällt auf, dass immer weniger Freizeitnutzer wissen, wie sie sich in der Natur richtig verhalten. Oder sie wissen es und setzen sich trotzdem über die Regeln hinweg? Die Verlockung ist groß, mit den Skiern kreuz und quer durch Wälder oder über Berghänge hinaufzusteigen und eine lässige Spur in den tiefverschneiten Hang zu ziehen. Oder mit den Schneeschuhen und der Stirnlampe in den Abendstunden durch den Wald zu stapfen. Idylle pur - aber nur für uns Menschen! Die Waldbewohner haben mit einem solchen Verhalten gar keine Freude. Für sie geht es im Winter ums nackte Überleben. Sie benötigen viel Energie, um ihren Körper gegen die Kälte zu schützen. Energiereiches Futter ist aufgrund der Schneedecke schwer zu finden. Wir Jäger haben uns dazu verpflichtet, die Wildtiere mit Futter und Mineralstoffen zu versorgen. Die Gebiete rund um die Fütterungen sollten ein absolutes Tabu für jeden Freizeitsportler sein. Ich appelliere hier an die Einsicht aller Naturliebhaber. Wer einmal ein flüchtendes Wild im tiefen Schnee beobachtet hat, weiß wie viel Energie ein Wildtier aufbringen muss, um sich vor „Eindringlingen“ in Sicherheit zu bringen. Nach einer solch anstrengenden Flucht verenden immer wieder Wildtiere aufgrund der Erschöpfung. Mein Tipp: Bleiben Sie auf markierten Wanderwegen und Skirouten und verlassen Sie diese nicht! Menschen, die sich abseits von Wegen, Pisten oder Skirouten bewegen, verursachen Tierleid.

Eine schöne Weihnachtszeit!

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und es war wiederum ein herausforderndes Jahr. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihr Vertrauen und das Verständnis für Entscheidungen, die auch für mich nicht immer leicht sind, aber notwendig. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit sowie Gesundheit und Erfolg im kommenden Jahr!

Bürgermeister Erich Rohrmoser

Inhalt

- 3 **Unsere Landschaft im Winter**
Müssen wir überall hin?
- 4 **Die Natur als letzte Ruhestätte**
Naturbestattung in Saalfelden
- 5 **Gemeindehaushalt**
Bremsen bei laufenden Ausgaben
- 7 **Anmeldung Kinderbetreuung 2024/25**
Termine: 14. und 15. Februar 2024
- 8 **Das „Loigom Soifen Shuttle“**
Neues Öffi-Angebot ab 2024
- 9 **Ausgezeichnete Energiepolitik**
4 „e“ für Saalfelden
- 11 **Warum bekomme ich keine?**
Wohnungsvergaben durch die Stadt
- 12 **Aktiv die Innenstadt (mit)beleben!**
Ein Wohnzimmer für Saalfelden
- 15 **Im Porträt: Simon Hörl**
„Gerlingwirt Sima“ erzählt von seinem Leben
- 17 **Letztes Semester für Studienzentrum**
Bildungsinstitution schließt nach 31 Jahren
- 18 **Ausbildung? Nein danke!**
Jugend: Trend zur Ausbildung nimmt ab
- 19 **Eisfische spielen um Meistertitel**
Saisonstart mit vier Siegen in Folge
- 20 **Traditionelle Gaumenfreuden**
Von Klotzenbrot und Keksen

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 9.000 Stk.
Bild Titelseite: Adobe Stock

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegesehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Wussten Sie, dass ...

- >> für den Auf- und Abbau der Weihnachtsbeleuchtung durch den Wirtschaftshof rd. 850 Arbeitsstunden aufgewendet werden? 
- >> jedes Jahr 210 Lichterketten auf 33 Bäumen angebracht, 125 Meter Lichtervorhänge über Straßen montiert und 230 Meter Lichterketten auf Gebäuden befestigt werden? 
- >> die Anschlussleistung für die Weihnachtsbeleuchtung 6.500 Watt beträgt? Die Beleuchtung ist rd. 6 Stunden täglich eingeschaltet, somit werden rd. 39 kWh Strom pro Tag verbraucht. 



Unsere Landschaft im Winter - müssen wir überall hin?

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Land Salzburg, B. Pfeffer

Es knirscht im Gebälk - so könnte man die seit Jahren schwelenden Konflikte zwischen erholungssuchenden Menschen und Grundeigentümern, Forstwirten und Jägern bezeichnen. Obwohl doch eigentlich genug Freiraum für alle da wäre, oder?

Was macht unsere Region so lebenswert für die Bewohner? Warum möchten so viele Menschen ihren Urlaub hier verbringen? Auf diese Fragen gibt es nicht nur eine Antwort. Das wichtigste Motiv ist mit Sicherheit unsere wunderbare Landschaft. Die Berge, die Wälder, die Wiesen und Gewässer. Viele bezeichnen jene Flächen, die nicht durch Straßen, Wege oder Gebäude verbaut sind, pauschal als Natur. Und Natur sollte doch zu Erholungszwecken für jeden von uns verfügbar und begehbar sein, oder?

Was ist Natur?

Wissenschaftlich herrscht Konsens darüber, dass eine maßgeblich vom Menschen geprägte Landschaft als „Kulturlandschaft“ bezeichnet wird. Zu den Naturlandschaften zählen lediglich jene Gebiete, die nicht oder nur in ganz geringem Maße vom Menschen geprägt sind. In unseren Breitengraden befinden sich diese Gebiete meist im Gebirge oberhalb der Waldgrenzen. So gut wie jede Wiese, jeder Wald, jedes Gewässer im Tal oder in Talnähe wird vom Menschen genutzt. Als Weide- und Mähfläche, als forstwirtschaftlich genutzter Wald, als Jagdgebiet oder als künstlich verändertes Gewässer, um unsere Siedlungsgebiete vor Überflutungen zu schützen. Und für all diese Güter gibt es gesetzlich verankerte Rechte. Das Eigentumsrecht, das Jagdrecht, das Weiderecht, das Fischereirecht, das Holznutzungsrecht usw. Der Aufschwung der Freizeitwirtschaft und der verstärkte Drang der Menschen, sich in der „Natur“ zu erholen und sich zu bewegen, führt immer wieder zu Konflikten zwischen Grundeigentümern, Nutzungsberechtigten und erholungssuchenden Freizeitsportlern.

Wildtiere in Bedrängnis

Das Eindringen der Menschen in die winterlichen Wälder, egal ob bei Spaziergängen, Schneeschuhwanderungen oder Schitouren, bringt unsere Wildtiere in Bedrängnis. Ein Reh, das bei Tiefschnee vor einem Menschen oder einem Hund flüchten muss, verbraucht viel mehr Energie als

ihm im Winter durch das karge Nahrungsangebot zur Verfügung steht. Die Folge: Die Tiere sind geschwächt und anfälliger für Krankheiten. Wenn der Lebensraum von Reh- und Rotwild eingeengt oder das Wild von den Fütterungen vertrieben wird, ziehen sich die Tiere weit zurück in den Wald und verharren dort. Es kommt zu Wildverbiss und Waldschäden. Rehe und Hirsche verfügen über einen sehr ausgeprägten Geruchs- und Gehörsinn. Deshalb nehmen sie unser Eindringen in ihren Lebensraum bereits wahr, bevor wir die Tiere zu Gesicht bekommen. Spaziergänger und Freizeitsportler, die abseits von ausgewiesenen Wanderwegen und Schirouten unterwegs sind, erkennen meist nicht, welche Folgen ihr Verhalten hat. Ganz im Gegensatz zu Jagdberechtigten und Waldbesitzern. Das rücksichtslose Verhalten mancher Freizeitsportler führt zu verwiesenen Fütterungen, verendeten und kranken Tieren, abgebissenen Trieben von Jungbäumen und geschälten Stämmen. Das Land Salzburg klärt mit der Aktion „Respektiere deine Grenzen“ über richtiges Verhalten auf - mehr Infos finden Sie unter www.respektiere deine grenzen.at.



Besonders sensible Bereiche unserer Landschaft sind durch Hinweistafeln gekennzeichnet

Loipen sind keine Spazierwege!

Ein weiterer Konfliktpunkt ist die Nutzung von Langlaufloipen durch Spaziergänger und Hundebesitzer. Die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und den Landwirten, die den Grund für die Langlaufloipen zur Verfügung stellen, gestalten sich zunehmend schwieriger. Die Grundeigentümer sehen, dass ihre Flächen nicht nur von Langläufern genutzt werden, sondern in hohem Maße auch von Spaziergängern und Hundebesitzern.



Spaziergänger auf Langlaufloipen begehen eine Besitzstörung.

Ein Fußgänger, der auf einer Langlaufloipe spaziert, verstößt nicht nur gegen die Loipenregeln, er begeht auch rechtlich ein Delikt. „Aus juristischer Sicht handelt es sich um eine Besitzstörung“, erklärt Rudolf Oberschneider in seiner Rolle als Stadtamtsleiter und Jurist. „Der private Grundeigentümer erklärt sich in Form eines Pachtvertrages mit der Stadtgemeinde bereit, seinen Grund für die Nutzung als Langlaufloipe zur Verfügung zu stellen. Jeder, der keine Langlaufski trägt, hat kein Recht, sich auf dem Grundstück zu bewegen. Die Leute müssen einfach akzeptieren, dass der Grundeigentümer das Recht hat, über seinen Besitz zu verfügen. Nur weil eine Loipe über eine Wiese führt, wird diese nicht zum öffentlich nutzbaren Allgemeingut.“

Die Natur als letzte Ruhestätte

Autor/Bild: Andreas Gadenstätter

Die Bestattungskultur befindet sich in einem Wandel. Die Bestattungswünsche sind vielfältiger geworden. Die Stadtgemeinde und das Bestattungsunternehmen Gadenstätter haben auf diese Entwicklung reagiert. In einem Waldstück, das sich im Besitz der Gemeinde befindet, werden seit heuer Naturbestattungen durchgeführt.

Die Auseinandersetzung mit dem Tod beschäftigt die Menschen nicht nur im Krankheitsfall oder im hohen Alter - sie begleitet uns ein Leben lang. Die Vorstellung, was „danach“ kommt, beflügelt unsere Phantasie und bestimmt unsere Glaubensvorstellungen. Ein etwas pragmatischer Aspekt des Todes, aber keineswegs unbedeutender, ist die Frage, was mit unserem Körper passieren soll und wie wir der Nachwelt erhalten bleiben möchten. In Zeiten zunehmender Säkularisierung fühlen sich manche in den traditionell-religiösen Ritualen nicht immer gut aufgehoben. Anderen missfällt der Gedanke, am Friedhof liegend für die Nachkommen eine Bürde darzustellen. Wieder andere haben keine Familie oder Angehörige, die sich um ein Grab kümmern können oder die dafür anfallenden Kosten übernehmen. Und viele fühlen sich der Natur besonders verbunden und sind fasziniert von dem Gedanken, ihre letzte Ruhe in einem Wald zu finden.

Naturbestattung in Saalfelden

Die Naturbestattung als alternative Bestattungsform findet immer mehr Anhänger. Als Platz des Friedens, der kein Friedhof ist, ist der Wald ein fast schon idealer letzter Ruheort. Die Natur übernimmt die sterblichen Überreste des Menschen, die in einer biologisch abbaubaren Urne dargebracht werden. Die Asche vermengt sich mit der Erde, der Mensch mit der Natur, aus der er stammt. Dieser Gedanke hat etwas für sich und steht zudem ganz im Zeichen einer nachhaltigen Bestattung.

Seit Juni 2023 gibt es auch in Saalfelden die Möglichkeit zur Naturbestattung. Ein wunderschönes Areal auf einer Hochebene am Fuße des Steinernen Meeres dient nun als letzte Ruhestätte. Das knapp 3.500 m² große Gebiet ist als Ganzes ein Ort des Innehaltens und der Stille. Der dortige Baumbestand ist alt und entspricht ganz den Vorstellungen eines gesunden Waldes. Die Lage des Naturbestattungsareals verspricht eine natürliche Ruhe und ist dennoch gut zu erreichen. Von den Parkplätzen beim Obsmarktbad geht es über einen Wiesenweg zu einem Forstweg. Diesem folgt man noch ca. 700 Meter und erreicht dann die Naturbestattung. Dort ist aus Rücksicht auf Flora und Fauna Blumenschmuck nur in natürlichster Form erlaubt und es wird auf Grabmarkierungen sowie waldfremde Gegenstände, wie zum Beispiel auch Kerzen, selbstverständlich verzichtet. Ebenso finden in den Wintermonaten, da die Natur zur Ruhe kommt, keine Bestattungen auf dem Areal statt.

Rituale nach freier Wahl

So unterschiedlich wie die Gründe, warum sich Menschen für diese natürliche Form der Bestattung entscheiden, sind auch die Bestattungsrituale selbst. Traditionell christliche Verabschiedungen sind genauso möglich wie selbst gestaltete Zeremonien im engen Familienkreis. Nach der Beisetzung entfallen Grabpflege sowie laufende Kosten. Die Verstorbenen sind wieder dem Kreislauf der Natur übergeben, der Wald bleibt den Hinterbliebenen als Ort des Gedenkens.



In einem Waldstück am Fuße des Steinernen Meeres werden Naturbestattungen durchgeführt.

Bestattung Gadenstätter

Lofererstraße 54
5760 Saalfelden.
T +43 6582 723 55
www.bestattung.at



Silvester: Feuerwerke verboten

Grafik: Adobe Stock

Wie bereits in den Vorjahren gibt es zu Silvester in Saalfelden auch heuer keine Ausnahmegenehmigung für das Abfeuern von pyrotechnischen Gegenständen der Kategorie F2. In diese Kategorie fallen etwa handelsübliche Raketen oder Schweizer Kracher (Piraten). Das heißt, es gilt § 38

des Pyrotechnikgesetzes 2010: "Die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorie F2 im Ortsgebiet ist verboten." Es sei denn, es handelt sich um eine Mitverwendung im Rahmen einer behördlichen Bewilligung. Zuständig für eine behördliche Bewilligung von Feuerwerken ist die BH Zell am See.



Gemeindehaushalt: Laufende Ausgaben müssen gebremst werden

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Adobe Stock

Der Jahresvoranschlag der Stadtgemeinde ist ein 486 Seiten starkes Dokument, in dem der finanzielle Handlungsspielraum für das Folgejahr festgelegt wird. Für 2024 wurden Ausgaben in der Höhe von 60,3 Mio. Euro beschlossen.

Bei der Erstellung des Jahresvoranschlages gab es von Seiten des Bürgermeisters eine klare Anweisung: „Wir müssen jegliche Ausgaben hinterfragen, um ein ausgeglichenes Budget auf die Beine zu stellen. Im laufenden Aufwand genauso wie bei geplanten Investitionen.“ Diese Vorgabe wurde von der Verwaltung umgesetzt, sodass die Gemeindevertretung einen ausgeglichenen Jahresvoranschlag ohne Neuverschuldungen beschließen konnte. Stefan Scholze, Leiter der Finanzverwaltung: „Wir geben als Gemeinde im nächsten Jahr nicht mehr Geld aus, als uns zur Verfügung steht.“ Als wesentlicher Indikator für die Finanzkraft einer Gemeinde wird die „Freie Finanzspitze“ definiert. Das sind jene frei verfügbaren Gelder, die für künftige Investitionen eingesetzt werden können. „Wir werden 2024 eine positive freie Finanzspitze haben, auch wenn diese im Vergleich zur Vergangenheit nicht mehr allzu hoch ausfällt“, berichtet Scholze.

Als Grundlagen für die Erstellung des Jahresvoranschlages werden große Positionen sowohl auf der Einnahmen- als auch

auf der Ausgabenseite betrachtet. „Bei den Einnahmen sind die Entwicklungen der Bundesertragsanteile und der Kommunalsteuer für die Gemeinden relevant. Hier zeigen die Kurven aufgrund des geringen Wirtschaftswachstums nach unten.“ Auf der Ausgabenseite sind die Lohnabschlüsse für mittlerweile rd. 450 Bedienstete bei der Stadtgemeinde ein wichtiger Gradmesser. Weiters muss die Entwicklung der Energiekosten und der Kreditzinsen berücksichtigt werden. Letztere sind für die Stadtgemeinde erfreulicherweise nicht von großer Bedeutung. Stefan Scholze: „Wir haben eine geringe Verschuldung. Der Anstieg der Kreditzinsen stellt für die Stadtgemeinde kein großes Problem dar.“

Anhebung der Gebühren

Die Gebühren der Stadtgemeinde, wie zum Beispiel für die Abfallbeseitigung, die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung oder die Kinderbetreuung werden ab 2024 im Durchschnitt um 7 % angehoben. Durch diesen Schritt kann ein Teil der inflationsbedingten Mehrausgaben abgedeckt werden.



„Wir möchten die Menschen nicht zusätzlich in Bedrängnis bringen“, argumentiert Bürgermeister Erich Rohrmoser. „Wir haben uns für eine moderate Gebührenanpassung entschieden und geben die gestiegenen Kosten für die kommunalen Dienstleistungen nur zu einem Teil an die Bevölkerung weiter.“

Bremse bei laufenden Ausgaben

Wie bereits im Vorjahr musste die Stadtgemeinde beim Budget 2024 auf Rücklagen zurückgreifen, um Investitionen zu ermöglichen. Das ist natürlich keine Dauerlösung, irgendwann sind die Reserven aufgebraucht. Stefan Scholze weist darauf im Amtsbericht an die politischen Entscheidungsträger hin: „Die Dynamik der Ausgaben muss gedämpft werden“. Das heißt im Klartext, ein weiterer starker Anstieg bei den laufenden Ausgaben muss verhindert werden. Die Gemeinde muss Ausgaben kürzen und Einsparungen umsetzen, damit auch in Zukunft Spielraum für Investitionen bleibt.

7 Mio. Euro für die Infrastruktur

Die Stadtgemeinde wird im Jahr 2024 rd. 7 Mio. Euro in Infrastrukturprojekte investieren. Bürgermeister Erich Rohrmoser: „Wir werden große Projekte wie den Bau des Kleinkindzentrums MIKI, die Errichtung der neuen Dorfheimerbrücke und die Sanierung der Sprunganlagen beim Nordischen Zentrum abschließen. Dazu kommen neue Projekte wie der Grundwasserbrunnen Saalfelden Süd, der Mobility Point am Postplatz, der Vorplatz beim Schulzentrum Bahnhof, die neue Pellets Heizanlage beim Schulzentrum Bahnhof sowie eine Photovoltaikanlage auf den Dächern der Wirtschaftshof Gebäude hinzu. Somit kann die Stadtgemeinde wieder einen großen Teil zur wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Region beitragen.“

Gemeinde-Trinkwasser in Zahlen

Unser Trinkwasser wurde am 24.05.2023 nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung untersucht. Die wichtigsten Parameter im Überblick:

Bezeichnung	Einheit	Messergebnisse	Parameter- und Indikatorwerte lt. Trinkwasserverordnung
pH-Wert		7,82	6,5 - 9,5
Gesamthärte	°dH	8,64	
Karbonhärte	°dH	8,32	
Härtestufe	I, II, III	I - II	
Kalzium	mg/l	40	
Magnesium	mg/l	13,1	
Natrium	mg/l	< 1,0	200
Kalium	mg/l	< 1,0	
Eisen	mg/l	< 0,05	0,20
Mangan	mg/l	< 0,05	0,05
Ammonium	mg/l	< 0,02	0,50
Nitrit	mg/l	< 0,003	0,10
Chlorid	mg/l	< 1,0	200
Nitrat	mg/l	2,20	50
Sulfat	mg/l	1,95	250
Pestizide	µg/l	0,00	0,10

Blutspenden in Saalfelden: 27. und 28. Dezember 2023

Durch den demografischen Wandel wächst der Anteil der älteren Bevölkerung. Damit steigt auch der Bedarf an Blutkonserven. Gleichzeitig sinkt der Anteil der jungen Bevölkerung und damit auch die Zahl der Blutspender. Das Rote Kreuz

lädt zur Blutspendeaktion in Saalfelden ein:
**Mittwoch, 27. Dezember 2023 und
Donnerstag, 28. Dezember 2023
15-20 Uhr, Volksschule Saalfelden I**
Ein amtlicher Lichtbildausweis ist bei jeder Blutspende mitzubringen.



Bild: privat

★★★★★ Ich arbeite gerne für die Stadt- gemeinde, weil ...

... ich hier meinen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten kann. In meiner Tätigkeit als Altenpfleger bin ich für die Unterstützung, Betreuung und Pflege unserer Seniorinnen und Senioren zuständig. Man erlebt lustige, emotionale und manchmal traurige Momente. Auch wenn die Arbeit sehr anspruchsvoll ist, die Dankbarkeit der Bewohner macht vieles leichter.

Markus Sherpa

Abfallinfo Feiertage



Kerzen und Christbäume

Im Recyclinghof werden Wachs und Kerzenreste gesammelt, um eingeschmolzen als Brennmaterial für die Sonnwendfeier verwendet zu werden. Ab 27. Dezember 2023 können im Recyclinghof Christbäume kostenlos abgegeben werden. Bitte entfernen Sie zuvor Fremdkörper wie La-metta, Metallhaken und Kerzenhalter.

Verschiebung Abholtag

Auf Grund der Feiertage am Montag, den 25.12. und Dienstag, den 26.12.2023 verschieben sich in dieser Woche die Abholungen der Haus- und Bioabfalltonnen, der gelben Tonnen und der gelben Säcke jeweils um zwei Tage nach hinten. Auf Grund des Feiertages am Montag, den 01.01.2024 verschiebt sich in dieser Woche die Abholung der Abfälle jeweils um einen Tag nach hinten. Die tatsächlichen Abholtag finden Sie unter www.saalfelden.at/abfall oder in der App „Gem2Go“.


saalfelden.at/jobs



SCAN ME

>> Elementarpädagoginnen
(m/w/d)

Beschäftigungsausmaß: Voll- oder Teilzeit

PROFIL

- Abgeschlossene Ausbildung

UNSERE STÄRKEN:

- Sinnstiftende und spannende Tätigkeiten
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Automatische, periodische Gehaltserhöhungen
- Gemeinwohlorientierte Unternehmensziele

Die Entlohnung erfolgt nach dem Salzburger Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001, je nach Qualifikation und Erfahrung.
Online-Bewerbung: saalfelden.at/jobs


saalfelden.at/jobs



SCAN ME

Zur Verstärkung unseres Teams
im Seniorenhaus Farmach suchen wir:

- >> **Fachsozialbetreuer/in** (m/w/d)
- >> **Pflegeassistent/in** (m/w/d)
- >> **Heimhelfer/in** (m/w/d)
- >> **Zivildienstler/in** (m/w/d)

SIE MÖCHTEN ...

... die Lebenswelt älterer Menschen mitgestalten und bereichern. Sie sind zuverlässig und gehen verantwortungsvoll mit den Aufgaben bei der Betreuung von Menschen um.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Salzburger Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001, je nach Qualifikation und Erfahrung.
Online-Bewerbung: saalfelden.at/jobs

Kinderbetreuung Saalfelden: Anmeldung für 2024/25

Am 14. und 15. Februar 2024 erfolgen in den kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen die Einschreibungen für das Betreuungsjahr 2024/25. Die Anmeldung erfolgt im Rahmen eines persönlichen Gespräches im Beisein des Kindes.

Die Stadtgemeinde Saalfelden bietet im Betreuungsjahr 2024/25 folgende Betreuungsformen an:

KINDERGARTEN

Kinder geboren zwischen 02.09.2018 und 01.09.2021

- Ganztags (7:00 – 17:00) + Essen:
Kinderbetreuung Bahnhof und Stadt
- Halbtags (7:00 – 13:00):
Kinderbetreuung Bergland und Lenzing

KLEINKINDBETREUUNG

Kinder geboren ab 02.09.2021

- Ganztags (7:00 – 16:00) + Essen:
Kleinkindbetreuung Bahnhof und MIKI
- Halbtags (7:00 – 13:00):
Kinderbetreuung Farmach

EINE Einschreibung in der für Sie passenden Einrichtung ist ausreichend. Die Anmeldungen werden in einer Gesamtliste zusammengefasst. Die Zuteilung an die Einrichtungen wird nach Ende der Einschreibungsphase vorgenommen und richtet sich nach dem Betreuungsbedarf (halbtags/ganztags, gewünschte Einrichtung, Nähe der Wohnadresse usw.). Kinder, die von einer Kleinkindbetreuung in den Kindergarten wechseln, müssen bitte zur Einschreibung in den gewünschten Kindergarten kommen.

Anmeldeformulare

Die Anmeldeformulare finden Sie unter www.kinderbetreuung-saalfelden.at. Bitte füllen Sie das Formular vorab aus und bringen Sie es zur Einschreibung mit. Eine Anmeldung vor dem Einschreibetermin ist nicht notwendig! Eine Aufnahme während des Betreuungsjahres ist nur schwer möglich. Weitere Informationen zu den kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen in Saalfelden finden Sie auf der angeführten Homepage.

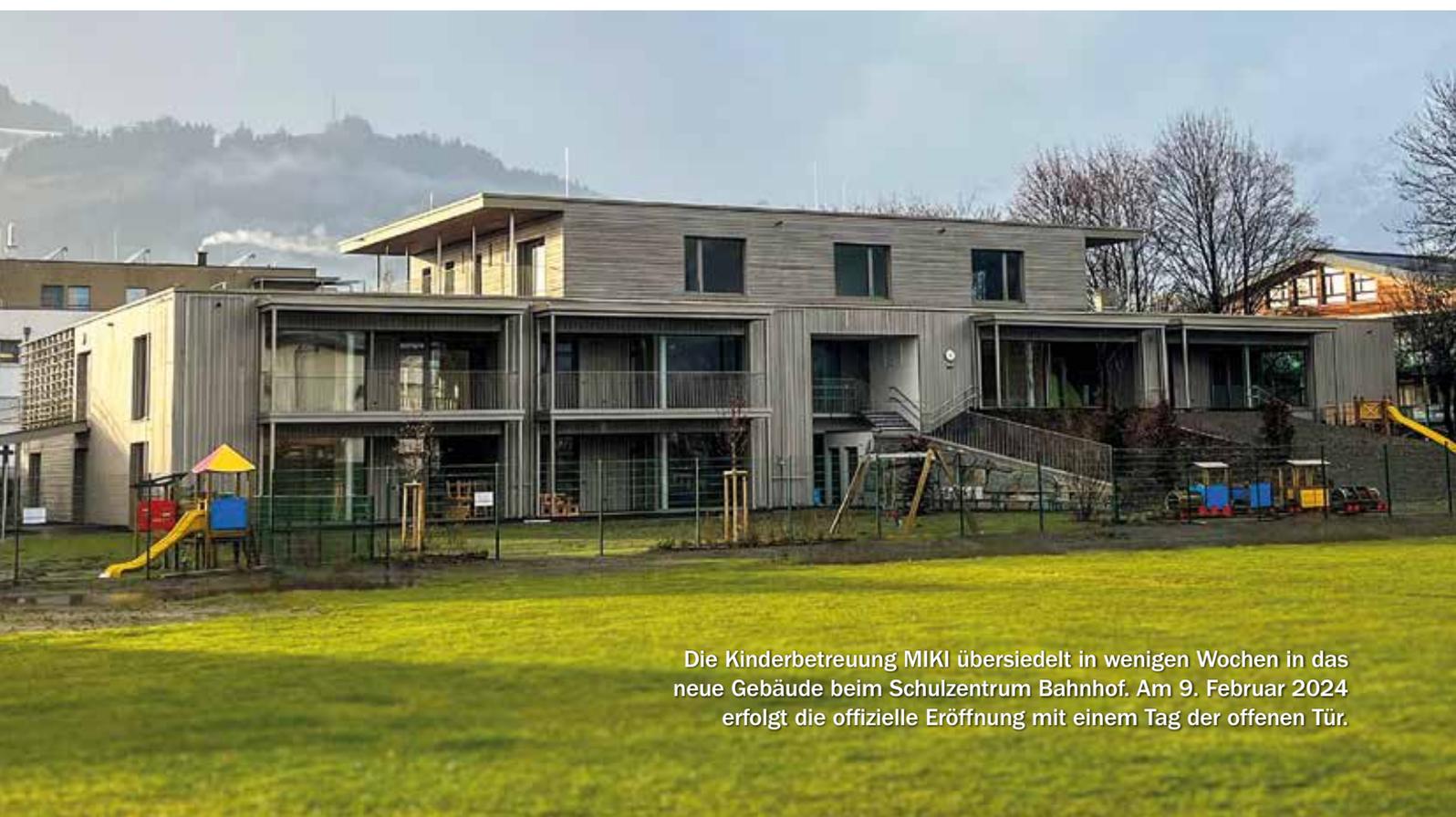
Anmeldetermine

Kinderbetreuung Bahnhof, Stadt und MIKI

- **Mittwoch, 14.02.2024**
8:00 - 12:00 Uhr | 13:00 - 16:00 Uhr
- **Donnerstag, 15.02.2024**
8:00 - 12:00 Uhr

Kinderbetreuung Bergland, Farmach und Lenzing

- **Mittwoch, 14.02.2024**
13:00 - 16:00 Uhr



Die Kinderbetreuung MIKI übersiedelt in wenigen Wochen in das neue Gebäude beim Schulzentrum Bahnhof. Am 9. Februar 2024 erfolgt die offizielle Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür.

Ab 2024: LOIGOM SHUTTLE auch in Lenzing unterwegs

Was 2022 als Pilotprojekt in Leogang begann, soll nun auf Teile von Saalfelden ausgeweitet werden. Aus dem „Loigom Shuttle“ wird das „Loigom Soifen Shuttle“. Die Bewohner von Wiesersberg, Lenzing, Uttenhofen, Euring, Wiesing, Mayerhofen und Pabing können das Angebot zusammen mit dem STADTBUS in Anspruch nehmen.



Autor: Roland Rendl | Bild: Bernhard Pfeifer

Das Loigom Soifen Shuttle wird ab 2024 als Ergänzung für die Linienbusse im nördlichen Gemeindegebiet von Saalfelden unterwegs sein. Jene zwei E-Busse, die derzeit nur Haltestellen in Leogang anfahren, können ab kommendem Jahr auch für Haltestellen im angrenzenden Saalfeldner Gemeindegebiet sowie den Postplatz und den Bahnhof gebucht werden. Das Shuttle Service gilt für folgende Haltestellen in Saalfelden:

- Pernerwinkel
- Breitreith
- Wiesersberg
- Lenzing Schule
- Euring
- Abzweigung Gründbichl
- Wiesing
- Mayerhofen
- Pabing (Bundesstraße)
- Lenzing Ort (Kapellenwirt)
- Lenzing Süd (Voack)
- Abzweigung Lenzing - Hotel Saliterhof
- Bahnhof
- Am Postplatz

Innerhalb dieses Haltestellen-Netztes können Fahrten gebucht werden. Also zum Beispiel von Wiesersberg zum Postplatz, vom Bahnhof zum Gründbichl oder von Pabing nach Euring. Gleichzeitig kann man auch Fahrten zu 39 Shuttle-Haltestellen in Leogang und wieder zurück buchen. Sämtliche Loigom Soifen Shuttle-Haltestellen werden vom Salzburger Verkehrsverbund (SVV) mittels eines

Symbols gekennzeichnet und sind somit gut erkennbar.

Kein Ersatz für Linienbusse

Das Shuttle kommt nur auf Bestellung und muss per Telefon oder mit der App „Postbus Shuttle“ mindestens 15 Minuten vor Fahrtantritt gebucht werden. Das Service kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn innerhalb von 15 Minuten auch ein Linienbus von der ausgewählten Haltestelle abfährt. Das Loigom Soifen Shuttle ist kein Ersatz für die Linienbusse, sondern eine Ergänzung für jene Zeiten, in denen es keine reguläre Öffi-Verbindung gibt. Die Verfügbarkeit einer Shuttle-Verbindung ist von der jeweiligen Auslastung der Fahrzeuge abhängig.

Günstige Tarife und lange Betriebszeiten

Der Tarif für eine Fahrstrecke ist denkbar günstig. Eine Fahrt im Loigom Soifen Shuttle kostet 1 Euro. Die Bezahlung erfolgt bei der Buchung über die App oder nach der Fahrt direkt beim Lenker. Wer im Besitz eines Klimatickets oder einer anderen Öffi-Zeitkarte ist (zB STADTBUS Jahreskarte, Freizeit-Ticket Salzburg, myRegio Ticket, SUPER s'cool-Card usw.), fährt kostenlos mit dem Loigom Soifen Shuttle.

Ein weiterer großer Vorteil des Shuttles sind die Betriebszeiten. Im Gegensatz zu den Linienbussen wird das Loigom Soifen Shuttle sieben Tage die Woche von 06:30 bis 19:30 Uhr im Einsatz sein.

Großer Mehrwert

Für das Shuttle stehen zwei Kleinbusse mit Elektroantrieb für je acht Passagiere zur Verfügung - ein Fahrzeug ist barrierefrei ausgeführt. Wie bei allen Öffis werden hohe CO² Emissionen eingespart und Sie kommen bequem und günstig voran. Damit leistet das Shuttle einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Steigen Sie ab 2024 ein und testen Sie das neue Mobilitätsangebot. Die Stadtgemeinde Saalfelden wünscht Ihnen eine gute Fahrt!

Informationen & Buchung

Infos zum „Loigom Shuttle“, das ab 2024 zum „Loigom Soifen Shuttle“ wird, finden Sie unter www.salzburg-verkehr.at/ods.

App „Postbus Shuttle“

Sie können die Anwendung über App Store oder Google Play kostenlos herunterladen. Achtung: Aktuell können nur Fahrten in Leogang gebucht werden. Die Einarbeitung der Haltestellen in Saalfelden erfolgt bis zum Jahresbeginn 2024.



Telefonische Buchung

T +43 664 927 14 64

Ausgezeichnete Energiepolitik

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Land Salzburg/Neumayr/Leopold

2007 ist Saalfelden als zweite Gemeinde im Pinzgau dem Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden (e5) beigetreten. Alle vier Jahr müssen sich die Mitgliedsgemeinden einem Audit stellen. Saalfelden konnte vier von fünf möglichen „e“ in der Bewertungsskala erreichen. Beim Energie-Gemeindetag wurde die Auszeichnung übergeben.

Als sich die Stadtgemeinde Saalfelden vor 17 Jahren mit dem Beitritt zum e5-Programm dazu entschloss, aktive Energiepolitik in das tägliche Handeln miteinfließen zu lassen, waren Klimawandel und Energiewende auf kommunaler Ebene noch Nischenthemen. 2023 stellt sich die Situation ganz anders dar. Das Bewusstsein für Energieeffizienz ist in allen Lebensbereichen und Handlungsfeldern verankert. Während das e5-Programm 2007 noch 12 Gemeinden umfasste, sind es heute 38 Kommunen im Bundesland. Etwa die Hälfte aller Bewohnerinnen und Bewohner des Bundeslandes lebt in einer e5-Gemeinde. Dass Saalfelden dabei mit 4 „e“ schon relativ weit ist auf dem energiepolitischen Pfad, hat vor allem mit der internen Organisation zu tun. Innerhalb der Stadtverwaltung werden seit dem e5-Beitritt finanzielle und personelle Ressourcen für energetische Maßnahmen bereitgestellt. Mit dem e5-Team Saalfelden gibt es ein Gremium aus politischen Vertretern und Experten, welches das Thema Energieeffizienz genau im Auge behält, Entscheidungsgrundlagen für die Politik erarbeitet und in gewisser Weise „Lobbying“ innerhalb des Unternehmens betreibt.

Große Fortschritte in der Mobilität

Im Auditbericht Saalfelden 2023, den ein unabhängiges fünfköpfiges Expertengremium erstellte, wurden vor allem die Aktivitäten im Bereich Mobilität sehr positiv hervorgehoben. Darunter fallen die Schaffung der Begegnungszone Obere Lofererstraße, die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung, der kontinuierliche Ausbau des STADTBUS Angebotes und die Bereitstellung von E-Autos und E-Bikes als Dienstfahrzeuge für die Bediensteten. Auch die hohen Energie-Standards bei der Neuerrichtung von Gebäuden, wie z.B. beim Vereinsgebäude auf der Sportanlage Bürgerau oder beim Kleinkindzentrum MIKI, werden als energiepolitische Erfolge eingestuft.

Als große Potentiale für Saalfelden werden in dem Bericht Sanierungsmaßnahmen bei einem Teil der 37 kommunalen Gebäude und die Dekarbonisierung der Raumwärme im Gemeindegebiet angeführt. Auch die Erarbeitung einer Energiestrategie für Saalfelden definiert das Expertengremium als wichtige Maßnahme für die nächsten Jahre.

Ausbau der Photovoltaikflächen

Ein Projekt, das beim nächsten Auditbericht in vier Jahren aufscheinen soll, befindet sich gerade in der Planungsphase. 2024 soll auf den Dächern der Wirtschaftshofgebäude eine PV-Anlage mit einer Leistung von 250 kW/Peak errichtet werden. Das entspricht einer jährlichen Stromproduktion von bis zu 230.000 kWh. Im Budget für das kommende Jahr sind rd. 340.000 Euro für das Projekt vorgesehen. Gleichzeitig ist die Gründung einer internen Energiegemeinschaft geplant, damit der Überschuss aus der PV-Anlage an andere Stadtbetriebe weitergegeben werden kann, anstatt ihn an einen Energielieferanten zu verkaufen. Durch diesen Schritt soll sich die Investition für die Gemeinde schneller amortisieren.



Auszeichnung mit 4 e bei der Energiegala: v.l. Landesrat Josef Schwaiger, Umweltstadtrat Wolfgang Kultsar, Energie-Sachbearbeiter Hans Peter Heugenhauser und Nachfolger Stefan Friedl, Mobilitätsbeauftragter Heinz Dutzler, e5-Programmleiter Helmut Strasser

Thermografie-Aktion

„Durchleuchte mich, ich zeig dir meine Schwächen“ - lassen Sie jetzt Ihr Gebäude auf Schwachstellen in der Gebäudehülle überprüfen!

Der Winter zieht ins Land, die Heizungen werden hochgefahren. Wie viel der zugeführten Wärme aber entwischt durch Schwachstellen in der Gebäudehülle, und wo genau? Mittels Infrarot-Kamera können Kältebrücken identifiziert und somit Sanierungen



ziel- und passgenau durchgeführt werden. Die Klima- und Energie-modellregionen im Pinzgau unterstützen auch dieses Jahr wieder alle Bürgerinnen und Bürger dabei, Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Mit der Wärmebild-Aktion 2024 sollen Einsparpotentiale aufgezeigt und damit die Grundlagen für angemessene Sanierungen der Gebäudehülle geschaffen werden. In Kooperation mit energie pinzgau und der Energieberatung Salzburg werden die Wärmebilder in der kostenlosen Folge-Beratung erläutert und produktneutrale Empfehlungen abgegeben.

Kosten & Anmeldung

Thermografie Ein-/Zweifamilienhaus (nur Privathaushalte) inkl. Anfahrt und Messbericht: 90 € (statt 180 €) – begrenzt auf die ersten 25 Anmeldungen! Anmeldungen bis 18. Jänner 2024: Mario Wallner, mario.wallner@region-pinzgau.at, T +43 664 236 36 63.

Zeit schenken im Seniorenhaus

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Eva Fuchslechner

Mehr als 70 Menschen bringen sich ehrenamtlich im Seniorenhaus Farmach ein. Viele davon beteiligen sich am sogenannten „Besuchsdienst“. Seniorenhaus Leiterin Eva Fuchslechner räumt dieser Form der Betreuung einen sehr hohen Stellenwert ein: „Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten eine Leistung, die unbezahlbar ist. Es werden Freundschaften geknüpft und Beziehungen gepflegt. Die zu Beginn unbekanntes Besucher werden zu wichtigen Vertrauenspersonen und bereichern den Alltag in unserem Haus.“ Welche Form der Hilfestellung man leisten möchte, bleibt jedem selbst überlassen. „Ein Herr macht jeden Montag die Musik in der Kapelle, andere wiederum spielen ein Instrument im Haus oder machen Tanzaufführungen, um den Bewohnern Freude zu bereiten. Viele ehrenamtliche Helfer schenken einfach Zeit. Sie lesen vor, führen Gespräche, gehen gemeinsam mit den Bewohnern spazieren oder beteiligen sich an Spielen. Es gibt größere und

Viele Menschen entschließen sich, eine ehrenamtliche Tätigkeit im Seniorenhaus Farmach zu übernehmen. Davon profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner. Im Bild: Besucherinnen beim „Tag der Ehrenamtlichen“



kleinere ‚Ämter‘, die man bekleiden kann. Wir freuen uns über jedes Angebot. Für den Besuchsdienst ist eine gewisse Regelmäßigkeit wünschenswert, da sich die Bewohner auf die Besuchstage freuen. Hier wäre es sinnvoll, wenn man sich einmal pro Woche oder alle zwei Wochen Zeit nehmen kann.“

Ehrenamtliche Unterstützung im Seniorenhaus Farmach

Koordinatorin Alexandra Wachter
seniorenhaus@saalfelden.at
T +43 6582 791

Kontrolliertes Auslösen von Lawinen

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Klaus Wagenbichler

Vergangenen Sommer wurde das System für das kontrollierte Auslösen von Lawinen in Hohlwegen erweitert. Zusätzlich zu den bestehenden GasEX Anlagen im Bereich Rauchkopf wurden drei Sprengmasten zwischen dem Rauchkopf und dem Praghorn errichtet. Klaus Wagenbichler, Leiter der örtlichen Lawinenwarnkommission: „An den Flanken des Praghorns konnten bisher keine Lawinen über ein Fernwirksystem ausgelöst werden. Es waren Sprengungen mit Hilfe von Hubschraubern erforderlich. Dabei waren wir immer auf das Wetter angewiesen.“

Während beim System GasEX der Druck auf die Schneedecke durch das Zünden eines Gas-Sauerstoff-Gemisches erzeugt wird, werden bei den neuen Masten Sprengstoffladungen verwendet. Nach den starken Schneefällen Anfang Dezember konnten die ersten Sprengungen erfolgreich durchgeführt werden. Klaus Wagenbichler erklärt den Vorgang: „Wir als Lawinenwarnkommission beurteilen die Schneedecke und sprechen bei Bedarf die Empfehlung für ein kontrolliertes Aus-

lösen von Lawinen aus. Die Sprengungen werden von Mitarbeitern der Straßenmeisterei Pinzgau ausgelöst und finden im Regelfall in den Nachtstunden statt. Zuvor müssen natürlich die Verkehrswege gesperrt werden und die Polizei kontrolliert, ob sich Personen im Gefahrenbereich aufhalten. Im Vergleich zur Vergangenheit sind Straßensperren nur mehr kurzzeitig erforderlich und führen nicht zu längeren Verkehrsbehinderungen.“

Lawinengefahr - halten Sie Sperren ein!

Neben den Gebirgshängen in Hohlwegen herrscht bei großen Schneemengen vor allem in den Bereichen Pernerwinkel/Viehberg, Lenzing/Kühzagl, Mühlrain, Kalmbach und Einsiedelei Lawinengefahr. Zum Schutz der Bevölkerung können Straßen und Wanderwege im Winter von der Stadtgemeinde gesperrt werden. Klaus Wagenbichler ruft eindringlich dazu auf, diese Sperren einzuhalten. „Es geht um Ihre eigene Sicherheit. Sie begeben sich in Lebensgefahr, wenn Sie sich über die Anordnungen hinwegsetzen.“



Sommer 2023: Anlieferung der Bauteile für den Sprengmasten mit Hilfe eines Hubschraubers.

Warum bekomme ich keine?

Autorin: Emily Schabransky
Grafik: E. Schabransky/Adobe Stock

Immer wieder taucht das Gerücht auf, nur Asylwerber hätten eine Chance auf eine geförderte Gemeindewohnung. Um über dieses Thema aufzuklären und falsche Behauptungen zu widerlegen, haben wir mit einer fiktiven jungen Frau einen Selbstversuch gestartet.

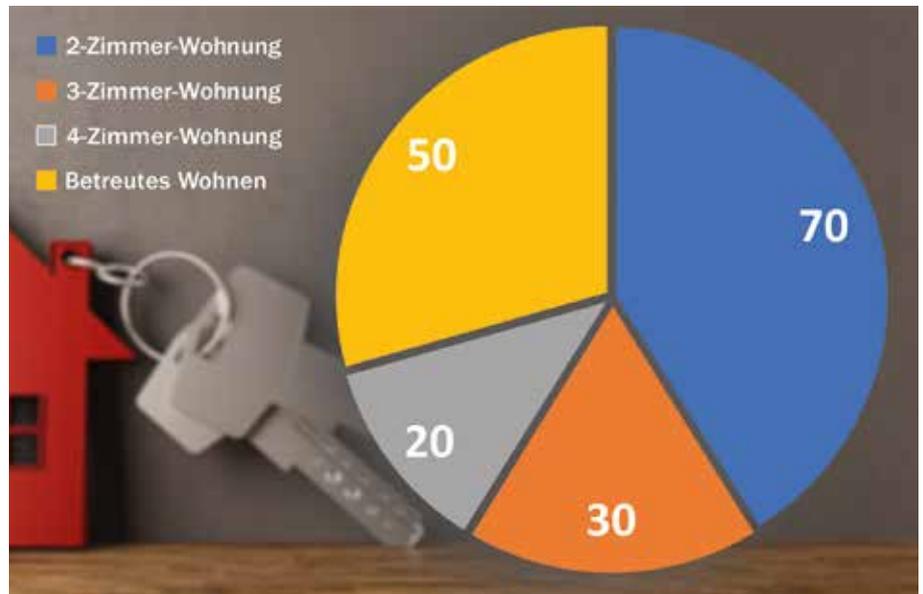
„Gemeindewohnung“ ist eigentlich die falsche Bezeichnung, denn die Wohnungen gehören nicht der Gemeinde Saalfelden, sondern den gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften Bergland, GSWB und Heimat Österreich. Allerdings hat die Gemeinde das Vergaberecht für einen Teil dieser Wohnungen als geförderte Mietwohnungen. Das sind 50 % bei der WBG Bergland, 100 % bei der GSWB und ein Großteil bei Heimat Österreich.

Die größte Nachfrage herrscht bei 2-Zimmer-Wohnungen, am meisten Angebot besteht bei 3-Zimmer-Wohnungen. Weiters können in Saalfelden drei Wohnanlagen mit Betreutem Wohnen angeboten werden. Auf dieser Warteliste stehen vor allem Menschen, die für eventuelle Gesundheitsprobleme vorsorgen möchten. Bei 4-Zimmer-Wohnungen gibt es leider nur sehr wenig Angebot. Weil viele Familien nach einer solchen suchen, ist hier mit langen Wartezeiten zu rechnen. Oft heißt es, in Saalfelden stehe viel Wohnraum leer. Dabei handelt es sich aber um Wohnungen, die nicht von der Gemeinde vergeben werden.

Auch bei Wohnungen von privaten Anbietern gibt es Wohnbeihilfen für Mieter mit geringem Einkommen. Daher ist der Preisunterschied zwischen einer geförderten Gemeindewohnung und einer Wohnung auf dem freien Markt nicht allzu groß. Bei den geförderten Wohnungen ist der Mietvertrag allerdings unbefristet und die Grundmiete richtet sich nach den Kriterien der Salzburger Wohnbauförderung.

Die Vergabekriterien

Die wichtigsten Kriterien bei der Vergabe einer Wohnung durch die Gemeinde sind ein Hauptwohnsitz in Saalfelden seit mindestens drei Jahren, ein früherer Hauptwohnsitz oder längere durchgehende Berufstätigkeit in Saalfelden. Weiters muss der Antragssteller volljährig sein. Ebenfalls relevant sind die aktuelle Wohnsituation (Wohnungslosigkeit, Wohnqualität, ...) und persönliche Eigenschaften. Ist die Person alleinerziehend? Gibt es Kinder im Haushalt? Hat jemand körperliche Gebrechen oder Einschränkungen? Die geförderten Wohnungen werden in erster



170 Personen waren am 1. Dezember bei der Stadtgemeinde als wohnungssuchend gemeldet. Das Diagramm zeigt die Aufteilung der Personen nach den gewünschten Wohnungskategorien.

Linie nach den Vergabekriterien und in zweiter Linie nach Dringlichkeit vergeben. Natürlich ist jede Situation völlig individuell, und bei besonderen Umständen kann es zu Ausnahmen kommen. Scheidung, Trennung, drohende Wohnungslosigkeit und gesundheitliche Probleme werden mitberücksichtigt.

Zum Teil kommen auch Menschen ins Wohnungs- und Sozialamt, die sich als Asylwerber in Österreich aufhalten. Da sie in der Regel nicht länger als drei Jahre mit Hauptwohnsitz in Saalfelden angemeldet sind oder seit längerem hier arbeiten, können sie sich grundsätzlich gar nicht für eine geförderte Gemeindewohnung bewerben. In seltenen Fällen, zum Beispiel bei einer Frau mit mehreren Kindern, kann es zu Ausnahmen kommen. Für Asylwerber gibt es die Möglichkeit, sich bei der WBG Bergland zu melden, denn dort gelten andere Vergabekriterien.

Ein fiktives Beispiel

Eva ist 22 Jahre alt und in Saalfelden aufgewachsen. Sie wohnt noch bei ihren Eltern und teilt sich ein Kinderzimmer mit der 13-jährigen Schwester. Weil sie ausziehen möchte, sich eine Wohnung bei den hohen Miet-

preisen aber nicht leisten kann, vereinbart sie einen Termin beim Wohnungs- und Sozialamt. Bei einem persönlichen Gespräch kann die zuständige Mitarbeiterin die Dringlichkeit von Eva's Situation bewerten und ihre Daten aufnehmen. Die Mitarbeiterinnen im Wohnungs- und Sozialamt legen großen Wert auf Feingefühl und Vertraulichkeit. Weil Eva allein leben möchte, ist eine 2-Zimmer-Wohnung für sie ausreichend. Natürlich wünscht sie sich eine zentrale Lage und einen schönen Ausblick, aber wichtig ist Kompromissbereitschaft. Fest steht, dass ihre momentane Wohnsituation auf Dauer ein erschwerender Zustand ist. Daher wird Eva in der Warteliste weiter vorne eingereiht. Für die Antragstellung wird ihr aktuelles Einkommen und ein Lichtbildausweis benötigt.

Eva hat Glück und schon nach wenigen Monaten meldet sich die Mitarbeiterin der Gemeinde. Gerade ist eine geeignete Wohnung frei geworden und sie kann diese besichtigen. Die Wohnung gefällt ihr und auch die Nachbarn scheinen sehr nett zu sein. Eva gibt im Wohnungs- und Sozialamt Bescheid, dass sie die Wohnung nehmen möchte. Wenige Tage später kann sie den Mietvertrag unterzeichnen. Eva kann nun in ihre erste eigene Wohnung einziehen.

STADTMARKETING SAALFELDEN

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy
Bild: Stadtmarketing Saalfelden

Aktiv die Innenstadt (mit)beleben!

Viele beklagen die aktuelle gastronomische Situation in Saalfelden. Wie schon mehrmals erwähnt, liegt es im Interesse und in der Verantwortung von uns allen, die heimische Wirtshauskultur hochzuhalten. Das Bildungszentrum Saalfelden widmet sich aktiv diesem Thema und möchte die Räumlichkeiten des ehemaligen Gastronomiebetriebes „Roots“ in ein Kaffeehaus mit einer Bibliothek umgestalten. Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen werden. Das Projekt wird durch öffentliche Förderungen unterstützt. Die Voraussetzung für die Auszahlung von Fördergeldern ist, dass bis 31.12.2023 ein Anteil an Eigenmitteln in der Höhe von 45.000 Euro aufgebracht werden kann. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass das Projekt erst startet, wenn die Finanzierung gesichert ist. Und da kommen wir alle ins Spiel. Ich persönlich würde mich freuen, wenn wir dieses „Crowdfunding“ schaffen! Alle Informationen zum Projekt und zu den Möglichkeiten der Beteiligung erhalten Sie beim Bildungszentrum Saalfelden. Infos/Kontakt: www.bz-saalfelden.salzburg.at,

T + 43 6582 762 72.

Es bietet sich die einmalige Chance für uns, wieder neuen Schwung im Zentrum aufzunehmen.

Anmelden zum Faschingsumzug

Wir dürfen auf ein sehr spannendes Jahr zurückblicken.

Viele Aktionen, Projekte und Aktivitäten wurden durchgeführt und die Planungen für das Jahr 2024 gehen munter weiter. Neben der weihnachtlichen Atmosphäre in Saalfelden sind die Weichen schon auf das 1. Quartal gestellt. Wir freuen uns, wenn weitere Anmeldungen zum Faschingsumzug durch die Innenstadt am 10.02.24 bei uns eintreffen. Die Premiere des Faschingsumzugs im neuen Format fand im Jahr 2020 statt und war ein großer Erfolg. Hier möchten wir unbedingt anschließen. Jede Gruppe, jeder Verein und jedes Unternehmen ist herzlichst eingeladen, am Faschingsumzug in Saalfelden teilzunehmen! Alle Infor-

Stadtmarketing-Leiter Christoph Voithofer-Galgoczy: "Informieren Sie sich über das Crowdfunding Projekt 'Ein Wohnzimmer für Saalfelden'. Neue gastronomische Angebote liegen im Interesse von uns allen."



mationen finden Sie auf unserer Website unter www.stadtmaking-saalfelden.at.

Umfragen ermöglichen Mitsprache

Im Vorfeld der Gemeinderatswahlen schießen die Umfragen für Jung und Alt nur so aus dem Boden. Hier gilt unser Appell an die Bürgerinnen und Bürger: Mitmachen, mitreden und aktiv dabei sein. Nur so funktioniert Bürgerbeteiligung. Sollten Fragen und Punkte die Handlungsfelder des Stadtmarketings betreffen, freuen wir uns über konstruktive Anregungen. Wir wünschen einen schönen Winter 2023/2024 und beachten Sie weiterhin: „Regional denken, regional kaufen!“

Eine Wohltat für die Füße

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Unsere Füße bleiben für andere meist unter Socken und Schuhen verborgen. Und so haftet der Fußpflege eine gewisse Intimität an. Die diplomierte Fußpflegerin Karin Hagenberger warnt: „Schamgefühl ist bei der Fußbehandlung fehl am Platz. Die Gesundheit geht vor.“ Schwielen, deformierte oder eingewachsene Zehennägel, Hornhaut oder Hühneraugen - bei der Fußpflege kommen viele Problemstellen zum Vorschein, die zu ernsthaften gesundheitlichen Folgen führen können. Und natürlich ist auch die Optik von Bedeutung, vor allem wenn es in Richtung Badesaison geht.

Karin Hagenberger war lange als Führungskraft im Handel tätig. Nach einer Diplombausbildung zur podologischen Fußpflegerin und einem zweijährigen Anstellungsverhältnis in einem renommierten Kosmetikstudio hat sie nun den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Ihr barrierefrei zugängliches Studio be-

Karin Hagenberger weiß, was Füßen guttut: „Viele Probleme an den Füßen entstehen durch die falschen Schuhe. Generell sollte man so oft wie möglich barfuß gehen. Ganz wichtig ist auch das Einschmieren mit reichhaltigen Cremes.“



findet sich in ihrem Wohnhaus am Lindenweg. „Mir ist es wichtig, dass sich meine Kunden bei der Behandlung wohlfühlen. Viele empfinden die Fußpflege als eine Art von Wellness. Gesunde und schöne Füße bereiten Freude und fördern das Selbstvertrauen.“

Podologische Fußpflege Karin Hagenberger

Lindenweg 5, 5760 Saalfelden

T +43 677 646 307 79

www.podologische-fusspflege.com

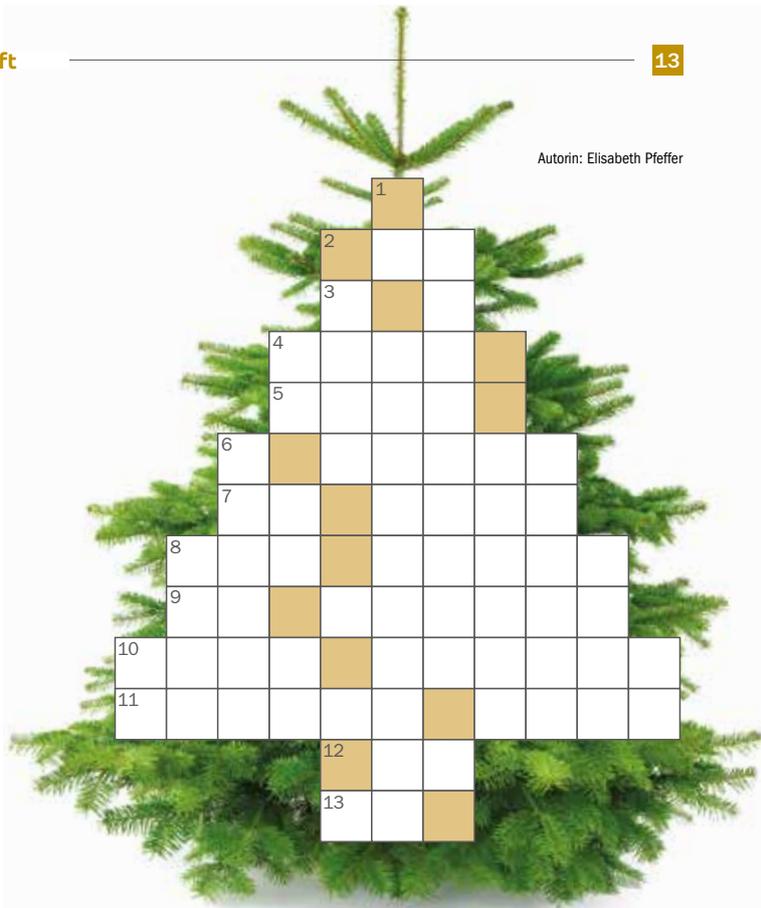
Tannenbaumrätsel

Senden Sie das Lösungswort an presse@saalfelden.at. Unter den richtigen Einsendungen werden **3 x Geschenkmünzen im Wert von 50 Euro** verlost. Einsendeschluss: 5.1.2024.

1. 6. Buchstabe im Alphabet
2. Waldtier
3. Saalfeldner Schule (Abkürzung)
4. Präparierte Schilanglaufstrecke
5. 1811 tobte im Saalfeldner Marktgebiet ein
6. Nachbargemeinde
7. Hier kann man Verlorenes abholen
8. In den Raunächten sind die unterwegs
9. Abend vor dem Neujahrstag
10. beliebtes Saalfeldner Naherholungsgebiet
11. Sammelbegriff für die Zeit um Christi Geburt
12. Saalfeldner Ortschaft
13. Die Farbe ... steht im Perchtenbrauchtum für die Abwehr von Unheil

Wenn Sie die Buchstaben in den färbigen Kästchen von oben nach unten lesen, erhalten Sie das Lösungswort.

LÖSUNGSWORT →



Autorin: Elisabeth Pfeffer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Austria Festival Symphony Orchestra

Neujahrskonzert

07.01.2024, 15:00 Uhr

CONGRESS SAALFELDEN

PA PORSCHER SAALFELDEN

Pinzgauer Nachrichten

Latzer GRAFIK & DRUCK

zobl.bauer.

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT SALZBURG

Die HINDEBURG

WWW.CONGRESS-SAALFELDEN.AT | +43 6582 76 700 66

f i c CONGRESSAALFELDEN

Infoblatt Forum Familie

Krisentelefonnummern

rund um Weihnachten 2023, 24-Stunden erreichbar

Krisenintervention Salzburg	0662 433351
Telefonseelsorge Notrufnummer	142
Hilfe und Unterkunft für Frauen in Gewaltsituationen	
Frauenhelpline gegen Gewalt	0800 222555
Schutzunterkünfte Bundesland Salzburg	0800 449921
Frauennotruf Innergebirg	0664 5006868
Frauenhaus Pinzgau	06582 743021
Männerinfo	0800 400777
Telefonische Gesundheitsberatung	1450
Kindernotruf	0800 567567
Krisenhotline für Schwangere	0800 539935
Hebammenzentrum Oberpinzgau	0664 1903130
Rat auf Draht: für Kinder, Jugendliche u. Bezugspersonen	147
Polizei	133
Rettung	144
Notruf für Gehörlose und Hörbehinderte	
per SMS und Fax	0800 133133
gehoroosenotruf@polizei.gv.at, www.dec112.at (App)	

Forum Familie salzburger bildungswerk

LAND SALZBURG

LEADER: Neue Förderperiode gestartet

Text/Bild: LEADER Region Saalachtal

Von 2014 bis 2022 wurden in der Region Saalachtal 60 LEADER Projekte begleitet und mit 3,5 Mio. Euro gefördert. Nun hat eine neue Förderperiode begonnen. Von 2023 bis 2027 stehen Fördermittel in der Höhe von mehr als 2 Mio. Euro bereit.

Im Sommer 2023 wurde das Saalachtal wieder als eine von nunmehr 83 LEADER Regionen in Österreich anerkannt. Das bedeutet, dass ab sofort wieder neue Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Natur, Kultur, Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Gemeinwohl zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region eingereicht werden können und im besten Fall mit bis zu 80 % von Bund, Land und EU gefördert werden. Insgesamt stehen für die neue Förderperiode, die von 2023 bis 2027 dauert, etwas mehr als 2 Mio. Euro an Fördermitteln für die Gemeinden Unken, Lofer, St. Martin, Weißbach, Saalfelden, Maishofen, Viehhofen, Saalbach-Hinterglemm, Maria Alm und Dienten zur Verfügung.

Große Investitionen ausgelöst

In der vergangenen Förderperiode wurden

insgesamt 60 Projekte im Rahmen des LEADER Programmes begleitet und gefördert. Nachfolgend einige Beispiele: Druckwerkstatt der grafischen Künste, Steinzeiterlebnisweg Vorderkaser, Ankommenstour Querbeet, Freies Radio Pinzgau, Solar-Haltestellen-Beleuchtung, Naturkulissenkino, Motorikweg Saalbach, digitale Fahrplananzeigen und vieles mehr. Die Projekte decken die unterschiedlichsten Themenbereiche von Tourismus über Kultur bis hin zu Gemeinwohl ab und wurden mit rd. 3,5 Millionen Euro von Bund, Land und EU gefördert. Insgesamt lösten die Vorhaben ein Investitionsvolumen von ca. 8,7 Millionen Euro in der Region aus.

Jetzt QR-Code scannen und alle Projekte der letzten Förderperiode im Überblick ansehen.



Die „Druckwerkstatt der grafischen Künste“ ist eines von 60 Projekten aus der vergangenen LEADER Periode. Das Vorhaben wurde mit 40 % gefördert.

ARBEITEN & LEBEN IM PINZGAU

Unsere Mission ist simpel: Gemeinsam arbeiten wir daran wichtige Schlüsselkräfte aus- und weiterzubilden. Das schaffen wir mit einem breiten Bündel an Maßnahmen. Von „Wirtschaft macht Schule“, den Netzwerktreffen oder der Unternehmerwerkstatt: wir connecten alle miteinander.

**LEHRE
JOBS**

**NETZ
WERK**

**MITARBEITER
BINDUNG**

**JETZT
TEIL DER
#KBFAMILY
WERDEN!**

WIR GFREIN UNS AUF DI

MEHR INFOS

komm
bleib.

Ideen für neue LEADER Projekte

Mit dem Start der neuen LEADER Periode freuen wir uns auf viele innovative Projekte! Was ist Ihre Idee zur Verbesserung der Lebensqualität im Saalachtal? Melden Sie sich mit Ihrer Projektidee frühzeitig bei uns und wir unterstützen gerne. Geschäftsführerin Astrid Hohenwarter, Diana Schmiderer, Florian Juritsch und Julia Rüdinger freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme: LEADER Saalachtal, Unterweißbach 36, 5093 Weißbach bei Lofer, www.region-pinzgau.at



Diamantene Hochzeit



Johann und Herlinde Taferner feierten am 26. Oktober 2023 ihr 60-jähriges Ehejubiläum. Herzliche Gratulation!

IM PORTRÄT

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Simon Hörl

Am 20. Mai 1923 - fünf Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges und kurz nach der großen Geldentwertung - wurde in Almdorf beim Jagglbauern ein Sohn geboren: Simon Hörl. Er war das zweite von insgesamt zehn Kindern. Als ältester Sohn war von Beginn an klar, dass „Sima“ seinem Vater einmal als Bauer nachfolgen sollte. Mit sechs Jahren führte er das kräftige Norikerpferd, das den Heuwagen zog. Im Alter von zwölf Jahren musste Simon den Sommer über als Hirter und Melker auf den Germalmen arbeiten. „Eigentlich freute ich mich auf die Sommerferien. Aber dann fiel ein Hirter aus und ich musste ihn ersetzen. Diesen ersten Sommer auf den Alm habe ich in keiner guten Erinnerung. Die harte Arbeit brachte mich an die Grenzen meiner Kräfte. Wir mussten die Kühe auf den höher gelegenen Weiden zwei Mal täglich melken und die Milch dann zur Almhütte hinunterbringen. Die kleinsten sogenannten ‚Milchbutschn‘ fassten 30 Liter. Das Holzfass und das Tragegestell dazugerechnet, musste ich rd. 40 kg Last tragen. Das war mehr als mein eigenes Körpergewicht.“

Kampf ums Überleben

1938 marschierte die Deutsche Wehrmacht in Österreich ein und im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Simon Hörl wurde vorerst vom Kriegsdienst freigestellt, da er zu Hause die Landwirtschaft übernehmen sollte. Im Frühjahr 1944 wurde er dann doch eingezogen und nach Groß Born in Westpommern (heutiges Polen) abkommandiert. Im Winter 1945 wurde seine Kompanie von den Sowjets angegriffen und Simon geriet gemeinsam mit einigen Kameraden hinter die feindlichen Linien. Sie waren auf sich alleine gestellt, es begann ein Kampf ums Überleben. Nach sieben Wochen Flucht vor der feindlichen Armee griffen die Russen Simon und seine Leidensgefährten auf. „Die Hälfte von uns wurde erschossen. Ich erlitt einen Durchschuss an der Hand und wurde gefangen genommen.“ Fast ein Jahr lang verbrachte Simon in russischer Gefangenschaft. Im März 1946 erfolgte die Freilassung. „Ich hatte lange nichts mehr von der Familie zu Hause gehört. Und irgendwie hatte ich das Gefühl, dass ich bei meiner Heimkehr den Vater nicht mehr antreffen würde. Und so war es auch. Mein Vater



Simon Hörl feierte heuer seinen 100. Geburtstag. Der „Gerlingwirt Sima“ blickt auf ein bewegtes Leben zurück.

wurde während meiner Abwesenheit krank und verstarb 1945. Und so übernahm ich mit 23 Jahren als Bauer den Jagglhof.“

Vom Jagglhof zum Gerlingerwirt

1948 lernte Simon bei einer Tanzveranstaltung Margarethe Dick kennen. Die Tochter des Gerlingerwirts hatte es dem Jungbauern aus Almdorf angetan. 1951 heirateten die beiden und Simon übersiedelte nach Gerling, um dort gemeinsam mit seiner Frau den Hof zu bewirtschaften und das Gasthaus zu betreiben. Den Jagglhof verpachtete er an seinen Bruder. Simon und Margarethe bekamen fünf Kinder: Simon jun., Margarethe jun., Elisabeth, Anton und Georg.

1970 wurde die Volksschule in Gerling geschlossen. Das Gebäude befand sich im Besitz des Gerlingerwirts. Simon und Margarethe bauten Gästezimmer in das ehemalige Schulgebäude ein. Als eine der ersten Unterkünfte in Saalfelden konnten Zimmer mit WC und Dusche angeboten werden. Zu den treuen Stammgästen der Pension zählte die Familie Asselberghs aus der belgischen Stadt Grimbergen. Gaston Asselberghs war als Gemeinderat tätig und setzte sich nach zahlreichen Urlaubsaufenthalten in Gerling für eine Städtepartnerschaft zwischen Saalfelden und Grimbergen ein. 1998 wurde der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Auch das Gasthaus war gut besucht. Neben den geselligen Runden nach dem Kirchengang am Sonntag wurden viele Familienfeste im Wirtshaus gefeiert. Große Bekanntheit erlangte der Gerlingerwirt durch die von Margarethe zubereiteten Pinzgauer Bladln.

Norikerzucht, Jagd und Bergsport

In der Landwirtschaft setzten Simon und seine Frau auf Milchwirtschaft und die Norikerzucht. Simon war ein begnadeter Züchter und zur besten Zeit standen 24 Norikerpferde im Stall. Eine Stute namens „Spiegel“ wurde sogar zur besten Noriker Stute in Österreich gekürt. Neben der Landwirtschaft und der Gästebetreuung blieb Simon auch Zeit für Hobbys. Er war lange Zeit Leiter der Gerlinger Jagd und unternahm viele Wanderungen und hochalpine Touren. Bis vor wenigen Jahren war der rüstige Pensionist noch mit Touren- und Alpinski unterwegs.

Im hohen Alter hat Simon nun viel Zeit, um über sein Leben und die Geschehnisse der vergangenen 100 Jahre nachzudenken. Auch wenn sein Körper gewisse Dinge nicht mehr zulässt, der Geist ist noch hellwach. Viel Freude schenken ihm seine Kinder, Enkelkinder und Urenkel. Im vergangenen Sommer ist seine Frau Margarethe verstorben. „Wir haben 72 Jahre zusammengelebt. Gretl war das Beste, was mir im Leben passieren konnte.“

Kunsthhaus Nexus – Programm-Tipps

Montag, 25. Dezember 2023, 21:00 Uhr

NEXUS CHRISTMAS CLUBBING

Die legendäre Feiertags-Party im Nexus feat. SOLVANE/Support: OSDILLINGER

Den Weihnachtstrubel vergessen, sich in die Ferien fallen lassen und richtig auf der Tanzfläche loslegen! Natürlich mit DJ-Sound vom Feinsten: Nachdem er letztes Jahr kurzfristig krank geworden ist, freuen wir uns, dass uns SOLVANE dieses Jahr direkt aus dem Berliner Club „Ritter Butzke“ einen treibenden Mix von House bis Techno liefert.

Foto: Kunsthhaus Nexus



Freitag, 19. Jänner 2024, 20:00 Uhr

Konzert: VOODOO JÜRGENS

Voodoo Jürgens ist zurück mit seinem bisherigen Opus magnum: „Wie die Nocht noch jung wor“ ist zeitlos, selbstbewusst und voll rauer Emotion. Die Musik ist mal zart und anrührend, dann wieder feurig mitreißend. Seine Band, die Ansa Panier, swingt, twisted und jazzed sich leidenschaftlich durch ein Panoptikum allerschönster Klänge, während Voodoo seine Geschichten erzählt.

Foto: Florian Lehner



Samstag, 20. Jänner 2024, 16:00 Uhr

Gschnaggatheater: RONJA RÄUBERTOCHTER
THEATER FEUERBLAU; Dauer: ca. 60 Min.;
Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Ronja ist die Tochter des Räuberhauptmanns Mattis. Sie wächst auf der Mattisburg zusammen mit ihren Eltern und der Räuberbande auf. Eines Tages begegnet sie im Wald dem Räuberjungen Birk von den rivalisierenden Borkaräubern. Als Birk beim Sprung über einen Abgrund abrutscht, rettet ihn Ronja und eine Freundschaft beginnt – sehr zum Ärger der verfeindeten Eltern.

Foto: Clemens Nestroy



Freitag, 02. Februar 2024, 20:00 Uhr

Samstag, 03. Februar 2024, 20:00 Uhr

Kultkabarett:

FRITZ MESSNER/PETER BLAIKNER/MANFRED BAUMANN – „Würstl sucht Stand“

Die Welt trifft sich am Würstlstand, dem Brennpunkt der Gesellschaft. Ob Society-Schnösel, Alltagsfreak oder einfacher Hackler: Vor Käsekrainer und Frankfurter sind alle Menschen gleich. Wie gewohnt schlüpfen die drei Kultkabarettisten in die Rollen aberwitziger Zeitgenossen und präsentieren Typen, die uns sehr vertraut sind. Mit Anleitungen zum Durchwursteln und Hinaufintrigieren.

Foto: Christian Streili



Auszug aus dem NEXUS Winterprogramm

Dienstag, 9. Jänner 2024, 20 Uhr
Dok-Kino: ANSELM – DAS RAUSCHEN DER ZEIT

DE 2023; Regie: Wim Wenders; Dauer: 93 Min.

Donnerstag, 11. Jänner 2024, 17 Uhr
KASPERL UND DIE ZAUBERFLÖTE

Puppentheater Sindri; Dauer: ca. 45 Min.; ab 3 Jahren

Freitag, 12. Jänner 2024, 20 Uhr
Konzert in der Bar: CHRIS FLANELL & THE STONED PILOTS

Samstag, 13. Jänner 2024, 20 Uhr
Bandkarussell in der Bar: GLUE CREW

Dienstag, 16. Jänner 2024, 20 Uhr
Männer-Kinoabend: THE EQUALIZER 3
(Nachholtermin)

USA 2023, Regie: Antoine Fuqua; Besetzung: Denzel Washington, Dakota Fanning, David Denman, u.a.; Dauer: 109 Min.; dt. Fassung

Donnerstag, 18. Jänner 2024, 17 Uhr
Musikalische Späterziehung:

NORTHERN SOUL & MOTOWN NIGHT
Die Reihe der besonderen Musik mit DJ Alex Harasek – gestaltet von OS Dillinger

Dienstag, 23. Jänner 2024, 20:00 Uhr
Dok-Kino: JOAN BAEZ – I AM A NOISE
USA 2023; Regie: Karen O'Connor, Miri Navasky, M. O'Boyle; Dauer: 113 Min.; engl. OmU

Donnerstag, 25. Jänner 2023, 20 Uhr
Dok-Kino: JAZZFESTIVAL SAALFELDEN 2023 – Vor und hinter den Bühnen

Ein Film von Hans Fuchs in Kooperation mit Kristina Drexel und Robert Lorenz

26. - 28. Jänner 2024

3 TAGE JAZZ

Tickets & Infos: www.jazzsaalfelden.com

Mittwoch, 31. Jänner 2024, 20 Uhr

Stadtgespräche:

JUGEND IN SAALFELDEN

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

Letztes Semester für Studienzentrum

Autor: Wolfgang Schäffner
Bild: Studienzentrum Saalfelden

Mit der Pensionierung des Gründers und Geschäftsführers der Studien und Management gGmbH, Dr. Wolfgang Schäffner, schließt nach 31 Jahre eine einzigartige Bildungsinstitution. Die Betreuung der Studierenden der FernUniversität bleibt gesichert und wird von der Uni Linz in reduzierter Form als Projekt vorerst weitergeführt.

Eine Zusage des Wissenschaftsministers Casper Einem sollte 1998 die Entscheidung bringen: Die Finanzierung des Studienzentrums Saalfelden (SMC) schien gesichert. Was darauf folgte, war eine „Uni-endliche“ Geschichte fehlgeleiteter Gelder und latenter Unterfinanzierung. Trotz dieser Widrigkeiten gelang es, in Saalfelden ein pulsierendes Universitätszentrum aufzubauen, das europaweit tätig war: In 12 EU-Projekten mit Partnern aus allen Teilen Europas lag der Fokus vor allem auf Innovationen im Bereich Beruf und Bildung. Zuletzt etwa in dem mit dem Best Practice Award ausgezeichneten Projekt „Digitale Kultur für Klein- und Mittelbetriebe“, eingereicht und koordiniert vom SMC mit Partnern aus Griechenland, Spanien, Polen und der Universität für Weiterbildung Krems.

5.000 Inskriptionen beim SMC

Als Studienzentrum der FernUniversität in Hagen in Kooperation mit der Uni Linz betreute das SMC seit 1998 pro Semester zwischen 120 und 250 Studierende, führte insgesamt ca. 5000 Inskriptionen durch, organisierte Lehrveranstaltungen und schriftliche wie mündliche Prüfungen (seit 2000 per Videokonferenz). SMC-Leiter Wolfgang Schäffner erhielt von Beginn an die Lehrbefugnis der FernUniversität für Literaturwissenschaft und war als Lektor an der Universität Linz und der

*Wolfgang Schäffner:
Vor 31 Jahren
gründete er das
Studienzentrum in
Saalfelden. Nun
geht er in Pension.
Das gemeinnützige
Unternehmen wird
geschlossen.*



FH Burgenland sowie als Lehrgangsführer an der Uni Salzburg tätig. Neben vielen anderen Lehrgängen (z.B. General Management, Modern Management Assistant, Regiofit, Kinesiologie) waren es vor allem zwei vom SMC (mit)entwickelte Masterlehrgänge, die auch internationales Interesse erregten: Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten erfolgreich das Weiterbildungsstudium „Gastrosophische Wissenschaften. Ernährung, Kultur, Gesellschaft“ in einer Kooperation mit der Universität Salzburg. Der Masterlehrgang „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ - gemeinsam mit der FH Burgenland - ist Pilotprojekt und international der erste Master der rasch wachsenden Gemeinwohl-Ökonomie. Mit den Themen Ernährungswende

und Alternative Wirtschaftsmodelle war das SMC auch hier Vorreiter.

Mit mehr als 100 MyUni Vorlesungen im Kunsthaus Nexus erfüllte sich der Geschäftsführer des SMC einen Traum: Universitäres Wissen verständlich zu vermitteln, Wissen für alle, von der Biologie bis zur Philosophie.

Von der Lernhilfe bis zur Universität

Was mit Lernhilfe in allen Gegenständen, Lernferien und Englandreisen 1992 begann, setzte sich fort mit Studienberechtigungsprüfungen, Abendmaturakursen und Deutsch als Fremdsprache bis zum Angebot von 5 Fakultäten der FernUni, EU-Projekten und eigenen Masterlehrgängen. Mit dem 31. Dezember dieses Jahres ist das Studienzentrum Geschichte.



Zur Abdeckung der 40% Eigenmittel für die Einrichtung in Höhe von € 45.000 zählt jeder Euro! Laufzeit bis 31.12.2023.

Ein „Wohnzimmer“ für Saalfelden

- ✓ Ein Treffpunkt für alle im Zentrum der Stadt (ehem. Roots)
- ✓ Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung und Pensionist:innen
- ✓ Leistbares und attraktives Angebot an Speisen und Getränken
- ✓ Großes Sortiment an Zeitschriften, Zeitungen und Büchern

Jetzt unterstützen! Spendenbekundung an:
bildungszentrum@bz-saalfelden.salzburg.at





Ausbildung? Nein, danke!

Nach der Pflichtschule folgt die Ausbildung zur Fachkraft - was lange Zeit ein logischer Schritt im Leben war, findet mittlerweile weniger Anklang bei Jugendlichen. Wir haben fünf gute Gründe für eine Ausbildung zusammengefasst.

Autorinnen: Valentina Grabmayr, Marie Schwirten | Bild: Adobe Stock

Eine Ausbildung machen. Viele („ältere“) Menschen mögen damit zwei bis vier Jahre assoziieren, in denen man viel fürs Leben lernt, Erfahrung sammelt und ein Experte auf einem bestimmten Gebiet wird. Eine Zeit, in der man Schritt für Schritt lernt, Verantwortung für sich zu übernehmen. Im Anschluss stehen viele Türen offen: Will ich noch ein Studium dranhängen? Lasse ich mich weiterbilden oder möchte ich vielleicht sogar andere Menschen in diesen Beruf einführen und selbst ausbilden? Was lange Zeit ein logischer Schritt im Leben war, findet heute weniger Anklang. Viele Jugendliche entscheiden sich gegen eine Ausbildung.

Zahlen und Fakten

Erstmal eine gute Nachricht: Laut einer aktuellen Eurostat Erhebung liegt Österreich bei der Beschäftigung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren im EU-Vergleich im guten Mittelfeld. Der Trend, eine Ausbildung zu absolvieren, hat jedoch deutlich abgenommen. 1980 haben noch 47 % eine Lehrausbildung begonnen, 2018 waren es nur mehr 40 %. An einem Lehrstellenmangel kann dies nicht liegen: Der Lehrstellenmarkt meldete Ende August 2023 in ganz Österreich einen Lehrstellenüberhang von rd. 1.000 gemeldeten Stellen.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre

Für die Praxis drängt sich nun die große Frage des „Warum“ auf. Viele Jugendliche berichten, dass sie schlechte Erfahrungen in Betrieben gemacht hätten und mit Tätigkeiten wie Kaffee kochen oder sauber machen beauftragt wurden. Auf die Anweisungen von „oben“ möchten viele nicht hören. Ein weiterer Grund ist das niedrige Ausbil-

dungsgehalt. Auch wenn das in den letzten Jahren angehoben wurde und zahlreiche Betriebe mit Annehmlichkeiten wie z.B. kostenloser Verpflegung, vergünstigte Sportangebote oder gute Weiterbildungsmöglichkeiten werben, scheint das viele der potenziellen Lehrlinge nicht zu überzeugen.

Auch die Überforderung, in einem solchen jungen Alter schon zu entscheiden, was man womöglich den Rest seines Lebens machen soll, macht vielen jungen Menschen zu schaffen. Die Fülle an Berufszeichnungen lässt einige an der Entscheidung scheitern, sich auf ein bestimmtes Berufsfeld festzulegen.

Monotonie stellt ebenfalls einen Faktor dar, der auf Jugendliche und junge Erwachsene abschreckend wirkt und wovor sie sich im Berufsleben fürchten.

Fünf gute Gründe für eine Ausbildung

Auch wenn eine Lehre für manche junge Menschen gewisse Schwierigkeiten und Herausforderungen mit sich bringt, so gibt es doch genug gute Gründe, wieso du eine Ausbildung machen solltest:

1. Finanzielle Unabhängigkeit

Auch wenn du die ersten zwei bis drei Jahre weniger Geld verdienen wirst als eine Person, die ihre Ausbildung schon beendet hat, so legst du den Grundstein, um finanziell unabhängig von deinen Eltern oder den erziehungsberechtigten Personen zu werden.

2. Bessere Karrierechancen

Wenn du eine Ausbildung absolviert hast, verdienst du (in der Regel) mehr Geld. Insbesondere dann, wenn deine Ausbildung den Bereich deiner Arbeit abdeckt! Eine Ausbildung wird als Bildungsabschluss

angesehen. Damit ergeben sich berufliche Aufstiegschancen und eine höhere Einordnung im Gehaltsschema.

3. Gute Chancen am Arbeitsmarkt

Vom Fachkräftemangel hast du bestimmt schon gehört, oder? Unternehmen bilden aus, da sie dringend Fachkräfte brauchen! Dies bedeutet auch, dass deine Chancen gut stehen, nach der Ausbildung von deinem Betrieb übernommen zu werden.

4. Zukunftspläne

Durch den Sprung, den du nach der Ausbildung auf der Gehaltsliste machst, kannst du leichter deine Wünsche und Pläne für die Zukunft verwirklichen. Ein tolles Auto, eine Familie, ein Eigenheim - das sind alles Dinge, die viel Geld kosten und eine gewisse finanzielle Stabilität voraussetzen.

5. Zeitsprung

Die Altersvorsorge: Jetzt gerade denkst du höchstwahrscheinlich noch nicht an sie, was sich allerdings früher oder später ändern wird. Eine Ausbildung ermöglicht dir, sehr früh in deine spätere Rente einzuzahlen. Hier gilt das Motto „Je früher, desto besser“.

Immer für dich da!

Schwierigkeiten beim Bewerbungen schreiben? Keine Ahnung wo's hingehen soll? Irgendein anderes Problem? Wir helfen dir gerne! Kostenlos.

Streetwork Pinzgau

Lofererstraße 36, 5760 Saalfelden
streetwork.saalfelden@caritas-salzburg.at
T +43 676 848 210 391

Eisfüchse spielen um Meistertitel

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Gerhard Kempfner

Mit vier Siegen in vier Spielen starteten die Eisfüchse Saalfelden heuer in die Saison des Salzburger Eishockey Cups. Für den Kampf um den anvisierten Meistertitel steht Trainer Albert Fersterer ein großer Kader mit Qualität zur Verfügung.

Nach der sommerlichen Vorbereitung mit Inlinehockey und einem Trainingslager in Pilsen halten die Eisfüchse seit Anfang September ihre Übungseinheiten wieder in der Zeller Eishalle ab. Mit einem breiten Kader und einigen Neuzugängen ist der Saisonstart in der Gruppe B des Salzburger Eishockey Cups sehr erfolgreich verlaufen. Die ersten vier Spiele konnten die Cracks aus Saalfelden allesamt für sich entscheiden. In besonderer Torlaune zeigten sich die Eisfüchse beim 9:1 Kantersieg gegen die Hornets aus Salzburg. Insgesamt bestreitet jede Mannschaft zehn Spiele pro Saison. Ein Play-off wie in den höheren Ligen gibt es im Salzburger Eishockey Cup nicht. Ziel für die Mannschaft aus Saalfelden ist der Meistertitel und der Aufstieg in die Gruppe A der Salzburger Amateurliga.

Teamgeist als große Stärke

Die Eisfüchse sind ein „bunt zusammengewürfelter Haufen“. Die Spieler stammen aus Saalfelden, Maishofen, Zell am See, Piesendorf, St. Martin und Gastein. Der jüngste Spieler ist 20 Jahre alt, der älteste aktive Ligaspieler ist 46. „Wir sind ein routinierteres Team, das durch viele ‚Spätzünder‘ ergänzt wird“, berichtet Vorstandsmitglied Thomas Göllner. „Unsere Stärke ist der große



Eisfüchse Angreifer Michael Etzer (li.) im Zweikampf mit Stefan Rezner von den Senators Salzburg.

Zusammenhalt im Team. Wir gewinnen zusammen und wir verlieren zusammen. Wir sind mehr als nur Eishockey!“ Sportliche Erfolge müssen sich die Eisfüchse hart erarbeiten. Die Rahmenbedingungen für den Verein aus Saalfelden sind seit jeher schwierig. „Für uns ist es möglich, einmal

pro Woche in der Zeller Eishalle zu trainieren. Dafür müssen wir Trainingszeiten um 21:30 Uhr in Kauf nehmen. Mehr Eiszeit wäre natürlich wichtig. Jedes Fußballteam trainiert von der U8 weg zwei Mal wöchentlich. Aber das ist eine Kostenfrage, weil die Eiszeit in Zell am See nicht gerade billig ist.“



Die Mannschaft der Eisfüchse in der Saison 2023/24.

Traditionelle Gaumenfreuden

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Adobe Stock

In der Adventzeit und an den Weihnachtsfeiertagen spielen Traditionen eine große Rolle. Welche Speisen zu welchen Anlässen serviert werden, ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der weihnachtlichen Rituale.

Das Essen spielte und spielt rund um Weihnachten eine wichtige Rolle. Vor allem wird dabei stark auf Tradition geachtet. Bei 47 Prozent der österreichischen Bevölkerung werden jedes Jahr am Heiligen Abend die gleichen Speisen serviert. Diese variieren innerhalb Österreichs. Während man in Vorarlberg am Heiligen Abend gerne frische Kalbsbrat- oder Mettenwürstel mit Sauerkraut isst, kredenzt man in der Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich und in Wien Karpfen, in Kärnten Selchwürste mit Sauerkraut und danach einen Kärntner Reindling und in Tirol und Salzburg eine Würstelsuppe. Die Speisenauswahl erinnert noch an die vorweihnachtliche Fastenzeit, die erst mit der Christmette endete. Mit den Weihnachtsfeiertagen kamen auch wieder die Braten auf die Tische.

Das Fasten vor dem Fest

Begonnen wurde die Fastenzeit vom Mittelalter bis zur Neuzeit zu Martini, am 11. November. Sie beinhaltete auch ein Tanz- und Heiratsverbot. Davor wurde aber noch einmal so richtig gefeiert, dass das bäuerliche Wirtschaftsjahr beendet und die Ernte eingebracht war. Heute heißt es

hingegen „Kathrein stellt den Tanz ein!“. Mit dem 25. November sollten nicht nur alle Tanzveranstaltungen und Bälle vorbei sein, sondern es soll auch die vorweihnachtliche Fastenzeit beginnen.

Süße Adventzeit

In der Adventzeit spielen zwei Süßgebäcke eine wichtige Rolle: Kekse und Klotzenbrot. Im Duden findet man das Wort „Keks“ erst seit 1919. Die ersten Weihnachtskekse, so wie wir sie kennen, wurden aber wahrscheinlich bereits in mittelalterlichen Klöstern, zum Gedenken an die Geburt Christi, gebacken. Dank des gut florierenden Handels kamen kostbare Gewürze wie etwa Zimt, Vanille, Nelken und Kardamom zu uns und verfeinerten die Backwaren. Das heute so beliebte Vanillekipferl wurde erst für jeden erschwinglich, als Ende des 19. Jahrhunderts die Chemiker Wilhelm Haarmann und Ferdinand Tiemann einen synthetischen und billigeren Ersatz für Vanille, das sogenannte „Vanillin“, entwickelten.

Das Klotzen- bzw. Kletzenbrot hat seinen Namen von den gedörrten Birnen, den „Klotzen“. Der mit gedörrtem Obst und Nüssen verfeinerte Brotteig ist, wie anderes Gebäck, seit dem Mittelalter als

„piratura“ bekannt. In Zeiten, in denen kaum Süßes auf den Tisch kam, stellte dieses Früchtebrot eine besondere Gaumenfreude dar.

Brotscherz für die Herzensdame

Das Klotzenbrot spielt als Brauchtumsgebäck in der Weihnachtszeit eine große Rolle. Mit dem Backen des Klotzenbrotes wurde entweder am Andreastag (30. November) oder aber auch erst am Thomastag (21. Dezember) begonnen. Je nachdem, für wen das Gebäck vorgesehen war, unterschied sich die Art und Menge der beigefügten Früchte, wie aus einem handschriftlichen Rezeptbuch aus dem Jahre 1862 hervorgeht. So gab es Rezepturunterschiede im Klotzenbrot für den „Herrn“, die „Stüblleut“ (Inwohnerleute), „für die Schmid“, und „für die Mägde“. Franz Imlauer erinnert sich an einen ganz speziellen Laib Klotzenbrot – den Heilig-Nacht-Wecken. Er wurde mit einem H gekennzeichnet und am Heiligen Abend angeschnitten. Wenn ein Knecht im Haus war, von diesem. Den Scherz durfte er sich behalten und hat ihn in der Regel seiner Herzensdame geschenkt. Ansonsten schnitt das Früchtebrot der Bauer an.

